

## Erwiderung zu Stellungnahmen von

## L. Ritmeyer, S. Collins und P. J. Silvia zu „Schwefel und Feuer aus dem Himmel: Die Zerstörung von Sodom und Gomorra“

Publiziert in: Studium Integrale Journal 26, 68-76 (Oktober 2019); hier KOTULLA (2019a)

von Michael Kotulla

Aktualisierte Version vom 11. März 2020: Ergänzung eines Nachtrags nach Abschnitt „Literatur“

Die Stellungnahmen von L. RITMEYER, S. COLLINS und P. J. SILVIA zu KOTULLA (2019a) werden präsentiert und diskutiert. Die drei Autoren führen hauptsächlich allgemeine, „methodische“ Kritikpunkte an; sie erwidern nicht meine Kritik zu einer mutmaßlichen Zerstörung von Sodom und Gomorra durch die Explosion eines Meteors (COLLINS & SCOTT 2013, SILVIA et al. 2018).

Die hier als „methodisch“ klassifizierten Kritikpunkte umfassen – gebündelt und verkürzt – zahlreiche Vorwürfe: Wissenschaftliche Methodik falsch oder nicht angewendet zu haben, ohne exegetische oder wissenschaftliche Untersuchungen auskommen zu wollen, einen „sicheren“ Abstand“ von Bibel und Wissenschaft wahren zu wollen, „Gott als kosmischen Magier“ betrachten zu wollen oder auch unerlaubt Bildmaterial verwendet zu haben. Die mit den Vorwürfen verbundenen Behauptungen gipfeln darin,

dass „wenn diese [meine, MK] Art des Denkens das Christentum weiterhin beherrscht“, die gesamte westliche Zivilisation unwiederbringlich verloren sein würde. Die Vorwürfe und Behauptungen werden zurückgewiesen; sie sind entweder schlichtweg nicht zutreffend oder können von meinem Artikel nicht abgeleitet werden. Für die in KOTULLA (2019a) verwendeten Abbildungen 5 bis 7 hat Dr. SILVIA eine Abdruckerlaubnis erteilt.

Zusätzlich werden die Begriffe „Schwefel“, „brimstone“ und „gophrit“ diskutiert sowie die Begebenheiten der Heilung eines Blindgeborenen und der Auferstehung Jesu betrachtet.

## Einführung

[1] Es sind zahlreiche Versuche unternommen worden, die Zerstörung von Sodom und Gomorra mit einem natürlichen Phänomen zu erklären, u. a. mit einer vulkanischen Eruption, einem Erdbeben und einer Überschwemmung. – Zu Beginn will ich das Ziel meines Artikels (KOTULLA 2019a) wiederholen: „(...) die Ergebnisse der geologischen Interpretation und die ihr zugrundeliegenden Vorstellungen und Annahmen vorzustellen und im Kontext der biblischen Überlieferung zu diskutieren und zu bewerten“ (S. 69).

[2] Insgesamt stelle ich an neun Beispielen das gesamte Spektrum geologischer Erklärungsversuche vor, darunter die Explosion eines Meteors. In Kasten 1 (S. 72-73) beziehe ich mich auf die aktuelle Arbeit von SILVIA et al. (2018): Demnach soll eine Besiedlungsphase von Hammam (nordöstlich des Toten Meeres, heutiges Jordanien) durch ein katastrophisches Ereignis vor 3700 Jahren abrupt geendet haben. Zahlreiche Befunde von der Ruinenstätte Tall el-Hammam werden als Phänomene interpretiert, die ein kosmischer Airburst (meteorische Luftdetonation) verursacht haben soll.

[3] Die Ausgrabungen in Tall el-Hammam sind „ein wissenschaftliches Unterfangen des

THEOLOGIE / GEOLOGIE



## Schwefel und Feuer aus dem Himmel: Die Zerstörung von Sodom und Gomorra

Zahlreiche Versuche sind unternommen worden, die Zerstörung von Sodom und Gomorra mit einem natürlichen Phänomen zu erklären: einer vulkanischen Eruption, einem Erdbeben, einer Überschwemmung und kürzlich auch einer Explosion eines Meteors. Aber welches dieser vorgeschlagenen geologischen Ereignisse ist plausibel und wahrscheinlich? Und was kann und will die geologische Interpretation bewirken? Unterstützt sie eine Historizität des biblischen Berichtes? Sodom und Gomorra sind bis heute nicht sicher identifiziert. Die geologische Interpretation ist jedenfalls eng mit Ihrer mutmaßlichen Lage in der Region des Toten Meeres verknüpft.

Michael Kotulla

**Abbildung**

Abbildung 1: Die Zerstörung von Sodom und Gomorra (1852). Gemälde von John Martin (1789–1854). Lang Art Gallery Newcastle upon Tyne, England. Foto gemeinfrei, Wikimedia Commons.

**Einführung**

Die Bibel enthält die früheste historische Beschreibung der Region des Toten Meeres sowie der „Städte des Unkreises“, des „Jordan-Unkreises“, zu denen Sodom und Gomorra gehören (Hebr.: *kikkar*; Unkreis, Kreis; häufig mit „Ebene“ wiedergegeben). In drei mittelbar aufeinanderfolgenden Berichten werden die Ereignisse erzählt, die mit Sodom in Verbindung stehen: 1. Trennung von Abraham und Lot (Gen 13,1-13); 2. Feldzug der vier Könige und Abraham Einsatz zur Befreiung Lots (Gen 14,1-24) sowie 3. Gottes Besuch bei Abraham, das Gericht

über Sodom und Gomorra und Lots Rettung (Gen 18,1-19,29).

Die neutestamentliche Suche nach Überresten von Sodom und Gomorra setzte im 19. Jahrhundert ein; in dieser Zeit entstand auch das Gemälde von John Martin (Abb. 1). Bald mündeten sich auch Geologen zu Wort, die sich insbesondere mit der Beschreibung der Zerstörung beschäftigten. Es ist die Kenntnis der geologischen Situation vor Ort – so Marx & Eaton (1995) –, die eine „Übersetzung der biblischen Beschreibungen in wissenschaftliche Begriffe“ erlaube.<sup>3</sup> HARRIS (2015) dagegen fragt ganz einfach: „Was geschah mit Sodom, Gomorra und den anderen

68 | STUDIUM INTEGRALE JOURNAL      JAHRGANG 26 | 2.2019

College of Archaeology der Trinity Southwest University und der School of Archaeology der Veritas International University unter der Schirmherrschaft der Abteilung für Altertümer des Haschemitischen Königreichs Jordanien“. Das Ausgrabungsprojekt Tall el-Hammam (Tall el-Hammam Excavation Project, TeHEP) wird von Dr. Steven COLLINS geleitet (Co-Director); Dr. Philip SILVIA ist Field Supervisor und Director of Scientific Analysis und Dr. Leen RITMEYER agiert als Senior Consultant.<sup>1</sup> Dr. COLLINS und Dr. SILVIA glauben, dass Tall el-Hammam das biblische Sodom ist.<sup>2</sup> Für Dr. COLLINS ist die Identifizierung von Sodom und die „kosmische Vernichtung“ bereits ein Faktum (s. Anhang 2).

[4] Die Stellungnahmen von L. RITMEYER, S. COLLINS und P. J. SILVIA sind überschrieben mit „Responses to M. Kotulla’s Article on Sodom and Gomorrah“. Sie wurden mit dem Newsletter des Tall el-Hammam Excavation Project vom 2. Dezember 2019, „Update: TeHEP 2 December 2019 – Mobile Edition“, als ein beigefügtes PDF-Dokument, veröffentlicht (Text s. Anhang 1). Dieser Newsletter ist in Anhang 2 wiedergegeben. Eine erste Beurteilung war zuvor im TeHEP-Newsletter vom 26. November 2019, „Update: TeHEP 26 November 2019 – Regular Edition“, veröffentlicht worden (Text s. Anhang 3); sie ist in Teilen gleichlautend mit den Stellungnahmen vom 2. Dezember 2019.

### **Verwendung von TeHEP-Bildmaterial mit Abdruckerlaubnis**

[5] Die Abbildungen 5 bis 7 meines Artikels zeigen Fotografien von zwei Profilen (jeweils mit Aschenlage) und einem Objekt (Tonscherbe) von Tall el-Hammam. Der Bildnachweis lautet: „Foto/Credit: Tall el-Hammam Excavation Project, Trinity Southwest University (Abdruck mit freundlicher Genehmigung)“ bzw. „Foto/Credit: Phillip J. SILVIA, PhD, Director of Scientific Analysis, Tall el-Hammam Excavation Project, Trinity Southwest University (Abdruck mit freundlicher Genehmigung)“. Dr. SILVIA kann sich allerdings nicht daran erinnern, jemals eine Abdruckerlaubnis erteilt zu haben: „[Surprisingly, he gives me credit for granting

permission for him to do this, but I do not recall ever doing so!]“ (Anhang 1). Dr. SILVIA hat mir mit E-Mail vom 31. Januar 2019 und E-Mail vom 5. Februar 2019 die Fotografien bzw. Abbildungen zur Verfügung gestellt und Abdruckerlaubnis erteilt. Die Formulierung des Credit erfolgte so, wie es sich Dr. SILVIA gewünscht hatte. Mit E-Mail vom 9. Dezember 2019 habe ich Dr. SILVIA daran erinnert, die Abdruckerlaubnis erteilt zu haben.

### **Erwiderung auf die Stellungnahme von Dr. L. RITMEYER**

[6] Dr. RITMEYER präsentiert eine selektive Kurzbeschreibung von Teilen meines Artikels. Er schreibt u. a. (in Übersetzung<sup>3</sup>): „Der Autor behauptet, dass alle diese Szenarien spekulativ sind und nicht wahr sein können, da die Bibel solche Phänomene nicht beschreibt.“ In meinem Abschnitt „Verifizierung der geologischen Interpretation“ fasse ich zusammen, dass die geologischen Interpretationen „im Grunde genommen allesamt spekulativ sind“. Denn die mutmaßlichen geologischen Prozesse sind entweder nicht nachgewiesen worden oder gar nicht verifizierbar (wie in diesem Abschnitt zuvor diskutiert). Ich schreibe nicht – wie Dr. RITMEYER behauptet –, dass sie „nicht wahr sein können, da die Bibel solche Phänomene nicht beschreibt“ (beachte Kausalität). Mein nächster Satz nach der Zusammenfassung lautet: „Der Verfasser glaubt nicht, dass auch nur eines der hier vorgestellten Szenarien zutreffend ist.“ Danach folgt die Feststellung: „Darüber hinaus führt der biblische Bericht kein Phänomen auf, das zu den geologischen Erklärungen passen würde: Keine bebende Erde, kein in den Himmel aufschießendes Feuer oder Material, das teilweise brennt, keinen Erdbeben und keine Überflutung, keinen Feuerball, keinen Knall (Detonation) und keinen Wind (Druckwelle). Einige dieser Phänomene werden in der Bibel an anderer Stelle konkret als solche benannt, beispielsweise Erdbeben.“

[7] [Zum letzten Absatz in Anhang 3; dieser Absatz fehlt in Anhang 1.] Dr. RITMEYER schreibt (in Übersetzung): „Für mich ist dies

<sup>1</sup> S. Website: <https://tallelhammam.com/> (Zugriff Dezember 2019).

<sup>2</sup> SILVIA (2014): „Dig Director Dr. Steven Collins and the

majority of the volunteer dig team, including myself, believe that Tall el-Hammam is biblical Sodom.“

<sup>3</sup> Die Übersetzungen erfolgten durch den Verfasser.

[mein Artikel?, MK] ein klassisches Beispiel, den biblischen Text mit der Brille des 21. Jahrhunderts zu lesen und einer Unfähigkeit oder vielleicht Unwilligkeit zu versuchen zu verstehen, wie dieses katastrophische Ereignis vor fast vier Jahrtausenden von einem Augenzeugen beschrieben wurde.“

Dr. RITMEYER geht davon aus, dass die Zerstörung von Sodom und Gomorra von einem Augenzeugen (beobachtet und) beschrieben worden ist. Dies lässt sich aus dem biblischen Text nicht unmittelbar ableiten. Von einer Beobachtung aber wird nach der Zerstörung berichtet, als Abraham „hinab auf die Fläche von Sodom und Gomorra und auf die ganze Fläche des Landes <in> der Ebene <des Jordan>“ blickte – „und er sah: und siehe, Rauch stieg vom Land auf, wie der Rauch eines Schmelzofens“ (Gen 19, 28; EL85<sup>4</sup>). Hier wird dezidiert eine Beobachtung von Abraham geschildert.

Indirekt will Dr. RITMEYER wohl auch sagen, dass von solch einem [mutmaßlichen] Augenzeugen vor fast vier Jahrtausenden keine wissenschaftliche Beobachtung bzw. Beschreibung im heutigen Sinne erwartet werden kann. Hier verweise ich aber auf das Zitat am Ende von [6]. Würde man Dr. RITMEYERS Argument (es sei ein Augenzeugenbericht mit damaligen Möglichkeiten der Beschreibung) weiter folgen, wäre eine „Übersetzung der biblischen Beschreibungen in wissenschaftliche Begriffe“ notwendig (vgl. NEEV & EMERY 1995). Genau das ist aber die vorherrschende Vorgehensweise, wie der biblische Text seit Ende des 19. Jahrhunderts bis heute gelesen wird. Diese vorherrschende Vorgehensweise behandle ich in meinen Artikel.

### **Erwiderung auf die Stellungnahme von Dr. S. COLLINS**

[8] Dr. COLLINS schließt an Dr. RITMEYERS Stellungnahme an (in Übersetzung): „Dr. Ritmeyers Interpretation von Kotullas Artikel ist treffend. Der Versuch, einen ‚sicheren‘ Abstand zwischen Bibel und Wissenschaft zu wahren – obwohl er gut gemeint ist –, ist meiner Meinung nach unnötig, ja sogar gefährlich. Er versagt darin, die Natur sowohl des Glaubens

als auch der Wissenschaft, zu erfassen. Zwar macht die Schrift deutlich, dass wir auf Gott vertrauen und für eine angemessene Beziehung zu ihm sorgen sollen, aber in keinem Fall heißt es oder impliziert dies, dass wir die historischen Ereignisse der Bibel als etwas mehr oder weniger als physische Ereignisse in 3-D-Raumzeit betrachten sollen.“ Und er fährt mit einem Beispiel fort: „Sogar das höchste Wunder der Auferstehung Jesu von den Toten wird (damals und heute!) durch physische, greifbare Mittel (nichts weiter!) präsentiert, die von den menschlichen Beobachtern des Tages [jener Tage?, MK], ‚gehört, gesehen, untersucht und berührt‘ wurden (1. Johannes 1:1-3). In der Tat hat Gott ‚allen Menschen den Beweis gegeben, dass er ihn von den Toten auferweckt hat‘ (Apostelgeschichte 17:31).“

Um zunächst auf die Zerstörung von Sodom und Gomorra zurückzukommen, zwei der Grundfragen lauten: Durch wen und durch was sind die Städte vernichtet worden? Die Fragen werden in Gen 19,24 (LU17<sup>5</sup>) beantwortet: „Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab“. Wie das vonstattenging, wie der HERR Schwefel und Feuer machte und vom Himmel herab regnen ließ, wird nicht berichtet. Wie Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, wird ebenfalls nicht berichtet. Schwefel und Feuer waren physisch, und der Auferstandene war physisch und präsent bis zu seiner Himmelfahrt. Mir ist unklar, wie Dr. COLLINS das historische Ereignis der Auferstehung – das Wie – in 3-D-Raumzeit betrachten will.

Ich unternehme nicht den Versuch – wie Dr. COLLINS behauptet – einen „sicheren“ Abstand zwischen Bibel und Wissenschaft zu wahren“ (vgl. Ziel des Artikels, [1]). Insofern scheint mein Artikel nicht verstanden worden zu sein. Auch ist die verallgemeinernde Phrase „zwischen Bibel und Wissenschaft“ unverständlich, denn ich behandle lediglich die Zerstörung von Sodom und Gomorra. Meine Bewertung und Schlussfolgerung kann nicht einfach auf andere biblische Textstellen übertragen werden.

[9] Dr. COLLINS schreibt weiter (in Übersetzung): „In Bezug auf die Zerstörung von Sodom könnte die phänomenologische Beobachtung in 1. Mose 19:24 nicht einfacher sein: ‚... Schwefel

<sup>4</sup> EL85: Die Bibel. Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung 1985/1991; R. Brockhaus Verlag (Hg.).

<sup>5</sup> LU17: Die Bibel. Nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel, revidiert 2017; Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.).



[genauer gesagt, ‚brennender Stein‘] und Feuer von Jahwe aus den Himmeln.‘ Was es sagt, ist klar und eindeutig, aber das ist hier nicht mein Punkt. Mein Punkt ist einfach, wird solch eine Aussage (eine historische Beobachtung) von der normalen (wissenschaftlichen!) menschlichen Neugier ausgenommen ... was ist das [dann]? Glaubenssicher? Spirituell? ‚Richtig‘ religiös? Großmütig? Nein, keines davon. Es ist falsch und destruktiv. Wie funktioniert dieser Ansatz für Sie, deutscher evangelikaler Christ (Kotulla et al)? Oh, mal sehen. Sie haben die gesamte europäische Kultur verloren! Und wenn diese Art des Denkens das Christentum weiterhin beherrscht, wird die gesamte westliche Zivilisation unwiederbringlich verloren sein (wenn es nicht bereits der Fall ist!). Die Realität ist nahtlos, und biblische Geschichten sind Teil dieses Gebildes. Weganalysieren!]

Das hebräische Wort *gophrith*<sup>6</sup> wird mit „brimstone“ übersetzt, einem volkstümlichen, englischen Begriff für „sulfur“ bzw. „sulphur“ (lat.: sulfur; dt.: Schwefel). Dr. COLLINS leitet „brennender Stein“ von dem englischen Wort „brimstone“ ab, das sich aus „brennen“ und „Stein“ zusammensetzen soll.<sup>7,8</sup> Dr. COLLINS assoziiert mit „brennender Stein“ – ohne das er dies hier konkret aussagt – wohl einen glühenden Meteor oder einen Meteor unmittelbar nach seiner Explosion. Die Herkunft von „brimstone“ ist aber ungewiss, auch die Entstehung der Übersetzung. Das deutsche Wort „Schwefel“ (althochdt.: swēbal) dagegen hat seine Wurzel wahrscheinlich in einem Wort, das „langsam verbrennen“ bedeutet; hieraus leitete sich wohl auch „schwelen“ ab. Das hebräische Wort *gophrith* ist möglicherweise mit *gopher* verwandt und bezieht sich in diesem Zusammenhang wahrscheinlich auf eine ebenso auftretende (leichte) Entflammbarkeit wie Gopher-Harz(?) oder Gopher-Gummi(?).<sup>9</sup> Bei *gophrith* kann es sich also um eine spezielle brennbare Substanz handeln.

Ich widerspreche der (indirekten) Behauptung von Dr. COLLINS, dass ich – mit Bezug auf

Gen 19,24 – eine Aussage bzw. historische Beobachtung der „normalen (wissenschaftlichen!) menschlichen Neugier“ ausnehme. Denn ich negiere ja nicht – wie oben bereits erwähnt –, dass physisch „Schwefel und Feuer aus dem Himmel“ herabregneten; im Gegenteil.<sup>10</sup> Für diesen Punkt ist es überhaupt nicht relevant, ob das Geschehen durch einen Augenzeugen beobachtet oder durch Offenbarung mitgeteilt wurde. Schließlich bleibt in jedem Fall der Informationsgehalt auf Gen 19,24 beschränkt. Ich betone aber, dass der Text sagt, dass Gott selbst der Handelnde ist.

Wenn ich es richtig verstehe, beschwört Dr. COLLINS schließlich – basierend auf einer falschen Annahme und darüber hinaus unzulässig generalisierend – eine Art „anti-wissenschaftlichen“ Ansatz meinerseits, eine „Art des Denkens“, die das Christentum beherrscht und den unwiederbringlichen Verlust der gesamten westlichen Zivilisation zur Folge hat (oder bereits hatte). Das von meinem Artikel abzuleiten ist sehr befremdlich.

Zur Klarstellung ergänze ich, dass ich – mit Bezug auf „Kotulla et al“ – alleiniger Autor des Artikels bin und die Verantwortung für den Inhalt des Artikels alleine trage; die Herausgeber und die Redaktion des *Studium Integrale Journal* identifizieren sich nicht zwangsläufig mit allen Details meiner Darlegungen (siehe Impressum des Journals).

Mir ist des Weiteren unverständlich, wie Dr. COLLINS dem Artikel entnimmt, dass ich ein deutscher evangelikaler (oder evangelischer) Christ sei.

### **Erwiderung auf die Stellungnahme von Dr. P. J. SILVIA**

[10] Dr. SILVIA verbindet seine Punkte u. a. mit Informationen zu seinem beruflichen und akademischen Werdegang, persönlichen Erfahrungen, Einstellungen sowie Glaubensinhalten. Diese Informationen nehme ich zur

<sup>6</sup> Die hebräischen Wörter werden in transkribierter Form wiedergegeben.

<sup>7</sup> Nach Merriam-Webster: „Middle English *brinston*, probably from *birnen* to burn + *ston* stone“.

<sup>8</sup> Nach Encyclopædia Britannica (Ausgabe 1911): „BRIMSTONE, the popular name of sulphur (*q. v.*), particularly of the commercial ‘roll sulphur.’ The word means literally ‘burning stone’; the first part being formed from the stem of the Mid. Eng. *brennen*,

to burn. Earlier forms of the word are *brenstone*, *bernstone*, *brynstone*, & c.“

<sup>9</sup> Nach Strong’s Exhaustive Concordance: „Probably feminine of *gopher*; properly, cypress-resin; by analogy, sulphur (as equally inflammable) – brimstone.“ Resin, Harz.

<sup>10</sup> Siehe Abschnitt „Schwefel und Feuer aus dem Himmel: ex nihilo“ meines Artikels.

Kenntnis; im Rahmen der Themenstellung meines Artikels liegt es mir fern, hierzu Stellung zu beziehen.

[11] Dr. SILVIA führt zu Beginn korrekt aus, dass ich mich auf seinen Aufsatz für die ASOR<sup>11</sup>-Konferenz 2018 mit dem Titel „The 3.7kaBP Middle Ghor Event: Catastrophic Termination of a Bronze Age Civilization“ (SILVIA et al. 2018) beziehe.<sup>12</sup> Dann heißt es (in Übersetzung): „Seine Kritik an unserem wissenschaftlichen Bestreben, die biblische Erzählung über Sodom und Gomorra zu verstehen, ist jedoch nicht neu.“ Solche eine Kritik, die auf ein „wissenschaftliches Bestreben“ abzielt, habe ich aber gar nicht geäußert; in diesem Zusammenhang wird auch keine Textpassage aus meinem Artikel zitiert. Dagegen habe ich die Befunde diskutiert, die nach SILVIA et al. (2018) auf eine Meteor-Explosion nördlich des Toten Meeres hinweisen sollen (S. 72 des Artikels in *Studium Integrale Journal*): „Die aufgeführten Befunde allerdings sind Einzelbeobachtungen am Tall el-Hammam. Es liegen für Hammam keine Reihenuntersuchungen vor, des Weiteren auch nicht für die ausgewiesene Fläche von 500 km<sup>2</sup>. Es wird nicht diskutiert, ob die Einzelbefunde in anderer Weise erklärt werden können und ob sie gegebenenfalls überhaupt als ‚Anomalie‘ qualifizieren.“ Und folgere (S. 72): „Dass die ‚mehreren Beweislinien‘ [Anmerkung 53<sup>13</sup>] ein kosmisches Airburst-Ereignis nahelegen, ist – Stand 2018 – aus Sicht des Verfassers nicht überzeugend. Die Autoren gestehen sich auch ein: Die ‚Forschung wird mit dem Ziel fortgesetzt, Beweise zu finden, um die Geschichte eines [Airburst-, MK] Impakts überzeugender zu bestätigen.‘ [Anmerkung 54<sup>14</sup>]“

[12] Dr. SILVIA schreibt weiter unten (in Übersetzung): „Als Theologe lehne ich jede

Vorstellung ab, dass Gott das Äquivalent eines kosmischen Magiers ist, der mit dem Finger zeigt und ‚zappt‘, was er nicht mag.“

Eine ähnliche Aussage findet sich in COLLINS & SILVIA (2015) (in Übersetzung): „Die erste Theorie besagt, dass die Zerstörung von Sodom und Gomorra ein göttliches Ereignis war – ein schwefelhaltiger Brand, der auf wundersame Weise aus dem Himmel geblasen wurde. Diese Theorie ist unbefriedigend, weil sie Gott zu einem kosmischen Magier macht, der Sodom und Gomorra durch Fingerkraft zerstört, indem er seinen Finger auf die Erde zeigt und sie wegsprengt.“<sup>15</sup> In KOTULLA (2019b, 10) habe ich diese Passage wie folgt kommentiert: „Der biblische Text enthält solche Metapher-artigen Aussagen nicht: ‚aus dem Himmel blasen‘, ‚Fingerkraft‘, ‚mit Finger auf die Erde zeigen‘. Auch offenbart sich Gott nicht als ‚Magier‘ bzw. ‚kosmischer Magier‘. Das alles sind Vorstellungen und Zuweisungen, die COLLINS & SILVIA (2015) vornehmen. Der Verfasser kann solch einer – nicht mit biblischen Aussagen übereinstimmenden – Sichtweise nicht folgen.“ Der vorletzte Satz könnte wie folgt ergänzt werden: Das alles sind Vorstellungen und Zuweisungen, die COLLINS & SILVIA (2015) bzw. Dr. SILVIA in seiner Stellungnahme vornehmen.

Des Weiteren hatte ich in diesem Zusammenhang festgestellt, dass COLLINS & SILVIA (2015) die Aussage in Gen 19,24 zu einer These, zu einer Theorie unter vielen, reduzieren.

[13] In Absatz 3 führt Dr. SILVIA weiter aus (in Übersetzung): „Als Ingenieur finde ich es völlig vernünftig anzunehmen, dass Gott unter Verwendung Seiner Schöpfung zur Erfüllung Seiner Absicht eine Spur von physischer Evidenz hinterlässt, die Hinweise darauf geben könnte, wie Er das tut, was Er hier auf dem Planeten Erde tut.“ Im Falle der Zerstörung

<sup>11</sup> ASOR, American Schools of Oriental Research.

<sup>12</sup> Kasten 1, S. 72 (KOTULLA 2019a).

<sup>13</sup> SILVIA et al. (2018, 1): „This paper overviews the multiple lines of evidence that collectively suggest a Tunguska-like, cosmic airburst event that obliterated civilization – including the Middle Bronze Age (MBA) city-state anchored by Tall el-Hammam – in the Middle Ghor (the 25 km diameter circular plain immediately north of the Dead Sea) ca. 1700 BCE, or 3700 years before present (3.7kaBP).“

<sup>14</sup> SILVIA et al. (2018, 9): „Research continues with the objective of finding evidence to more convincingly confirm the impact narrative. This is a work in progress.“

<sup>15</sup> „The first theory is that the destruction of Sodom and Gomorrah was a totally Divine event – a sulfurous

conflagration that miraculously blasted out of heaven. This theory is unsatisfactory because it reduces God to a cosmic magician who destroyed Sodom and Gomorrah through sleight of hand by pointing his finger at Earth and blasting them away“ (COLLINS & SILVIA 2015, 2). Später entfalten sie ihre eigene Theorie (S. 3): „A New Theory of Destruction. The ancient Israelites (including the author of Genesis) believed that God is the creator of all things who uses his creation to accomplish his purpose. What might God have used to produce the observed results at Tall el-Hammam and its neighbors? From this study, a new theory for the destruction of Sodom and Gomorrah and the cities of the plain has emerged.“

von Sodom und Gomorra stimme ich mit Dr. SILVIA überein, dass Gott „eine Spur von physischer Evidenz hinterlässt“ (bzw. hinterließ) – u. a. die zerstörten Städte und das zerstörte Umland. Sofern die Zerstörungen heute noch erhalten und zugänglich sind, können sie wissenschaftlich untersucht werden. Ob aber in diesem Fall, dass „wie Er das tut“ alleine über die „physische Evidenz“ ergründet werden kann, stelle ich in Frage.

Zum „Wie“ ein anderer konkreter Fall: Johannes erzählt die Begebenheit der Heilung eines Blindgeborenen (Joh 9,1-34). Die Identität des Blindgeborenen und seine Kranken- und Heilungsgeschichte werden sorgfältig von den Pharisäern untersucht. Mehrmals wird die Wie-Frage gestellt (EL85): „Wie sind denn deine Augen geöffnet worden?“ (V. 10) „Nun fragten ihn wieder auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei.“ (V. 15) „Wie sieht er denn jetzt?“ (V. 19) „Was hat er dir getan? Wie öffnete er deine Augen?“ (V. 26) Von dem nun Sehenden – „physische Evidenz“ – kann das Wie aber nicht abgeleitet, nicht ergründet werden. Zuvor wird von der Begegnung von Jesus und dem Blindgeborenen berichtet (V. 6-7; EL85): „Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und bereitete einen Teig aus dem Speichel und strich den Teig auf seine Augen; und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloah! was übersetzt wird: Gesandter. Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.“ Hier wird geschildert, was passiert ist; man könnte auch meinen, „wie Er das tut“. Das eigentliche Wie aber bleibt verborgen.

[14] Dr. SILVIA schreibt (in Übersetzung): „Es ist in keiner Weise ‚irreführend‘, gründliche biblische Forschung mit fundierten wissenschaftlichen Untersuchungen zu verbinden, wie Kotulla das Gegenteil behauptet.“ Ich habe – entgegen der Darstellung von Dr. SILVIA – nicht behauptet, dass es „irreführend“ sei, „gründliche biblische Forschung mit fundierten wissenschaftlichen Untersuchungen zu verbinden“. Zu dieser mir unterstellten Behauptung zitiert Dr. SILVIA keine Textstelle meines Artikels; auch ist anzumerken, dass hier erneut unzulässig verallgemeinert wird.

Mit Bezug auf die von Dr. SILVIA verwendete Phrase „fundierte wissenschaftliche

Untersuchungen“ gilt es festzuhalten, dass die von mir vorgestellten und diskutierten geologischen Erklärungen *nicht* fundiert sind. Des Weiteren habe ich festgestellt, dass ein Teil der Autoren, die geologische Erklärungen vorbringen, auch geologische Bibel-Exegese betreiben, die so weit reicht, dass „als ursprünglicher und wahrer Kern der Geschichte nur das geologische Ereignis selbst“ gilt (S. 75). Ich habe u. a. resümiert, dass diese Autoren damit aber „eigene, fiktive Geschichten über die Zerstörung von Sodom und Gomorra“ schreiben (s. Abschnitt „Die Geschichte von Sodom und Gomorra: zwischen Mythos und Historie?“). Das sind zwei der Gründe, die zu meiner Schlussfolgerung geführt haben: „Die geologischen Erklärungen sind insgesamt irreführend.“ Nur in diesem Satz verwende ich das Wort „irreführend“.

[15] Dr. SILVIA schreibt in Absatz 5 (in Übersetzung): „Kotulla folgert: ‚Der biblische Bericht von der Zerstörung von Sodom und Gomorra bedarf keiner wissenschaftlichen oder geologischen Interpretation. Der Bericht ist in sich selbsterklärend.‘ Er ist imstande, diese Aussage zu treffen, weil er anscheinend glaubt, dass *seine Interpretation* des Textes sowohl sorgfältig als auch korrekt ist. Infolgedessen hat er keinen Bedarf an exegetischer oder wissenschaftlicher Untersuchung. Auf diese Weise ist er in der Lage, die ‚Wahrheit‘ so zu erklären, wie er sie wahrnimmt, und weist jegliche Beweise oder Behauptungen zurück, die seiner engstirnigen Auffassung widersprechen.“

Korrekt muss es heißen: „Der biblische Bericht über die Zerstörung von Sodom und Gomorra bedarf keiner ‚wissenschaftlichen Übersetzung‘, keiner geologischen Interpretation. Der Bericht ist in sich selbsterklärend.“

Die Punkte und Schritte, die zu diesem Ergebnis (Schluss) führen, habe ich in meinem Artikel hinreichend dargelegt. Dr. SILVIA kritisiert keinen einzigen dieser Punkte. Die Aussagen im zweiten Teil des fünften Absatzes, beginnend mit „Er ist imstande (...)“, zeigen, dass Dr. SILVIA meinen Artikel nicht vollständig gelesen hat. Dr. SILVIA scheint aber daran gelegen, ein Konstrukt zu schaffen, um eine (mutmaßliche) „engstirnige Auffassung“ meinerseits vorzubringen. Das ist befremdlich.



## Abschließende Bemerkungen

[16] Ich habe den Eindruck, dass mein Artikel nicht von allen drei stellungnehmenden Personen vollumfänglich gelesen worden ist. Mir ist auch nicht bekannt, ob eine Übersetzung ins Englische angefertigt wurde. Meine Erwartungshaltung an einen wissenschaftlichen Diskurs (da schließe ich Bibel-Exegese mit ein) ist deutlich höher als das, was Dr. RITMEYER, Dr. COLLINS und Dr. SILVIA präsentiert haben.<sup>16</sup>

[17] Das Verhalten bzw. die Vorgehensweise von Dr. RITMEYER, Dr. COLLINS und Dr. SILVIA erinnert mich an eine Strategie, die KOTLER (1984, 389f) als Gegenoffensive bezeichnet. KOTLER hat militärische Strategieansätze für die Managementlehre adaptiert. Eine Gegenoffensive ist demnach eine von sechs Defensivstrategien, die ein Verteidiger (häufig ein Marktführer) gegenüber einem Angreifer wahrnehmen kann.

Ein Produkt, das im Rahmen von TeHEP angeboten wird, ist die „Erklärung der Zerstörung von Sodom und Gomorra“; es ist eine Dienstleistung. Kunden sind beispielsweise die TeHEP-Newsletter-Bezieher. Möglicherweise hat das TeHEP-Produkt das Potenzial, zur Marktführerschaft zu avancieren. (Das TeHEP-Hauptprodukt ist die „Identifizierung von Sodom“; hier wird quasi eine Marktführerschaft angenommen.<sup>17</sup>) Im Markt der Erklärungen agiert plötzlich ein neuer Marktteilnehmer – KOTULLA; er wird als Angreifer, als Aggressor, betrachtet. So bedarf es einer schnellen, wirksamen und, wenn möglich, vernichtenden Gegenoffensive.

Die Gegenoffensive erfolgt gleichzeitig durch drei Truppen. Jede Truppe verfolgt dezidierte Einzelziele; sie beziehen sich auf drei Bereiche des Angreifers:

a) Die angewandten Produktionsverfahren: Der Verteidiger beschreibt einige Verfahren, die der Angreifer anwendet. Die Beschreibungen alleine sind ausreichend; sie suggerieren dem Kunden, dass der neue Marktteilnehmer zahlreiche Konventionen (Regeln) nicht einhält. So wird der Angreifer entlarvt und schließlich disqualifiziert; dies könnte einem

Lizenzzug zur Herstellung des Produktes gleichkommen.

- Unerlaubte Verwendung von Copyrights [5].
  - „Was die Bibel nicht beschreibt, kann nicht sein“ [6; im Umkehrschluss].
  - Falsch [7] oder nicht [9] angewandte wissenschaftliche Methodik.
  - Wahrung eines „sicheren“ Abstandes“ von Bibel und Wissenschaft [8] [14].
  - Gott als kosmischer Magier [12].
  - Auskommen ohne exegetische oder wissenschaftliche Untersuchung [15].
- b) Das produzierte Produkt: Der Verteidiger beschreibt es als toxisch, dass eine „tödliche“ Wirkung bis hin zu einer Pandemie entfalten kann:
- Eskand den unwiederbringlichen Verlust der gesamten westlichen Zivilisation zur Folge haben [9].
- c) Der Produzent: Der Verteidiger beschreibt ihn letztendlich als nicht in der Lage, ein marktreifes Produkt herzustellen.
- „(...) Unfähigkeit und vielleicht Unwilligkeit zu versuchen zu verstehen (...)“ [7].
  - „Engstirnige Auffassung“ [15].

Die Gegenoffensive wird ergänzt durch die Herausstellung der Qualität und des Nutzens der eigenen Produkte (des Verteidigers) – Dr. SILVIAS letzter Absatz (Anhang 1) bzw. Dr. COLLINS' Newsletter-Text (Anhang 2, ab 4. Absatz, beginnend mit „Hardly a week goes by ...“). Hauptprodukt ist, wie oben bereits erwähnt, die „Identifizierung von Sodom“.

## Literatur

- COLLINS S & SCOTT LC (2013) *Discovering the city of Sodom*. New York.
- COLLINS S & SILVIA P (2015) *The Civilization-Ending 3.7KYrBP Event: Archaeological Data, Sample Analyses, and Biblical Implications*. Near East Archaeological Society Annual Meeting 2015, conference paper.
- Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.) *Die Bibel*. Nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel, revidiert 2017.

<sup>16</sup> Auch ist fraglich, ob Dr. COLLINS' „unbedeutende Meinung“ – „I add my two-cents worth at the end.“ (Anhang 3) – wirklich so unbedeutend ist, wie es den

Anschein haben soll.

<sup>17</sup> Siehe Anhang 2, Absatz 5, Passage, die mit „But 20+ years ...“ beginnt.

- 
- KOTLER (1984) Marketing Management: Analysis, Planning and Control. 5<sup>th</sup> ed., London.
- KOTULLA M (2019a) Schwefel und Feuer aus dem Himmel: Die Zerstörung von Sodom und Gomorra. *Studium Integrale Journal* 26, 68-76.
- KOTULLA M (2019b) Die Zerstörung von Sodom und Gomorra: Fragen und Antworten. Stand 12.12.2019; <http://www.wort-und-wissen.de/artikel/a27/a27.pdf>.
- NEEV D & EMERY KO (1995) *The Destruction of Sodom, Gomorrah, and Jericho*. Oxford. R. Brockhaus Verlag (Hg.) (1985/1991) *Die Bibel*. Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung. 1. Auflage der Sonderausgabe 2005, Textstand Nr. 20.
- SILVIA PJ (2014) The Geography & History of Tall el-Hammam. *Chronology and Catastrophism Workshop* 2014:1, 33-36.
- SILVIA PJ, BUNCH TE, COLLINS S, LECOMPTE MA & WEST A (2018) The 3.7kaBP Middle Ghor Event: Catastrophic Termination of a Bronze Age Civilization. *ASOR Annual Meeting 2018*, Conference Paper.

### **Nachtrag vom 11. März 2020**

[18] Mit E-Mail vom 10. März 2020 hat sich Dr. SILVIA dafür entschuldigt, dass er sich nicht mehr darin erinnern konnte, mir

eine Abdruckerlaubnis zur Verwendung von TeHEP-Bildmaterial erteilt zu haben (siehe [5]).



**Anhang 1:**  
**Official Newsletter of the Tall el-Hammam Excavation Project –**  
**„Update: TeHEP 2 December 2019 – Mobile Edition“ (beigefügtes PDF)<sup>18</sup>**

**„Responses to M. Kotulla’s Article on Sodom and Gomorrah**

*Leen Ritmeyer, Steven Collins, Phillip J. Silvia*

**RE: “Sulfur and Fire from Heaven: The Destruction of Sodom and Gomorrah”**  
**by Michael Kotulla, *Studium Integrale Journal*, January 26, 2019<sup>19</sup>**

**Response by Leen Ritmeyer, PhD:**

The title of this article is “Sulphur and Fire from Heaven: The Destruction of Sodom and Gomorrah.” The stated purpose of the article is to evaluate the results of geological phenomena in the context of biblical tradition. It does not concern itself with archaeology. In Fig. 2 they show both Wood’s (1999), Collins and Scott’s (2013), and others proposed location of the five cities. It then briefly describes the different theories, most of which you know about:

1. Blackenhorn, who places the cities at the southern end of the Dead Sea, and which were destroyed by the lowering of the area as a result of an earthquake.
2. Bendor (1992) destruction by flooding.
3. Neev and Emery (1995) earthquake event.
4. Harris and Beardow (1995) Soil liquefaction.
5. Gilat and Vol (2015) gas explosion.
6. Block (1975) volcanic eruption.
7. Trifonov (2007) lava flow as result of volcanic eruption.
8. Nissenbaum (1994) drastic climate change.
9. Collins and Scott (2013) cosmic airburst.

Box 1 on p.72 details the destruction evidence of Tall el-Hammam, using two TeHEP images.

The author maintains that all of these scenarios are speculative and cannot be true, as the Bible does not describe any such phenomena.

Box 2 deals with the chronology.

Kotulla’s Conclusion “Between Myth and History”:

The biblical account of the destruction of Sodom and Gomorrah does not require any “scientific explanation” or geological interpretation. The biblical report is self-explanatory. These geological explanations are totally misleading.

1. They take away from the active revealed Work of God, which is substituted by suspected geological events.
2. They take away from scriptural tradition and obvious narrative intent. The reliable and historical biblical record is substituted by alleged myths and manipulation.

Both cases of substitution intervene arbitrarily in the biblical text. It is Kotulla’s view that such substitutions should not be accepted.

**Response by Steven Collins, PhD:**

Dr Ritmeyer’s take on Kotulla’s article is spot on. Trying to maintain a ‘safe’ distance between the Bible and science, while well intentioned, is, in my opinion, unnecessary, even dangerous. It fails to comprehend the nature of both faith and science. While Scripture does make it clear that we are to put our faith in God and his provision for a proper relationship with him, in no sense does it state or imply that we are to take the Bible’s historical events as anything more or less than physical occurrences in 3-D space-time.

Even the supreme miracle of Jesus’ resurrection from the dead is presented (then and now!) by physical, tangible means (nothing

<sup>18</sup> Der gesamte Text wurde – im Sinne eines Zitats – in Anführungszeichen gesetzt, inklusive der Überschrift.

<sup>19</sup> Das Datum ist – wohl ein Versehen – inkorrekt (s. Seite 1).

more!) that were “heard, seen, studied, and touched” (1 John 1:1-3) by the human observers of the day. Indeed, God “has furnished proof to all men by raising him from the dead” (Acts 17:31). In terms of Sodom’s destruction, the phenomenological observation preserved in Genesis 19:24 couldn’t be more straightforward: “...brimstone [more accurately, ‘burning stone’] and fire from Yahweh out of the heavens.” What it says is clear and unequivocal, but that isn’t my point here. My point is simply that exempting such a statement (an ancient observation) from normal (scientific!) human curiosity is...what? Faith-safe? Spiritual? ‘Properly’ religious? Noble?

No. None of these. It’s wrongheaded and destructive. How’s that approach working for you, German evangelical Christian (Kotulla et al)? Oh, let’s see. You lost the whole European culture! And if this kind of thinking continues to dominate Christianity, all of Western Civilization will be irretrievably lost (if not already!). Reality is seamless, and biblical stories are part of that fabric. Analyze away!]

### **Response by Phillip Silvia, PhD:**

Kotulla lifted images and information from the paper I delivered at the ASOR 2018 Annual Meeting in Denver, Colorado: “The 3.7kaBP Middle Ghor Event: Catastrophic Termination of a Bronze Age Civilization.” [Surprisingly, he gives me credit for granting permission for him to do this, but I do not recall ever doing so!] His criticism of our scientific quest to understand the biblical narrative about Sodom and Gomorrah is not new, however. I have been personally accused several times of somehow diminishing the sovereignty or majesty or mystery of God through my research into the destruction of Sodom and Gomorrah. To that I say: “Nonsense!”

I began my professional career as an Electrical Engineer (BSEE) and later added a theological overlay by attending seminary (MDiv) and being ordained as a minister. For over 40 years I engaged in bi-vocational ministry, supporting my family as an engineer and simultaneously serving as a church planter, pastor-teacher, and police/fire chaplain. As I approached retirement, and with the encouragement of my wife, I earned a MA and PhD in Archaeology and Biblical History.

As a theologian, I totally reject any notion that God is the equivalent of a cosmic magician who points His finger and “zaps” whatever He does not like. [One of Kotulla’s subsections is titled: “Sulfur and Fire from Heaven: *ex nihilo*”] I firmly believe that God is the Creator of all things and (like the ancient Israelites) that *God uses His creation to accomplish His purposes*. As an engineer, I find it totally reasonable to assume that by using His creation to accomplish His purpose, God leaves behind a trail of physical evidence that could offer clues as to how He does what He does here on Planet Earth. The engineer in me wants to know: How’d He do it?!

There is nothing whatsoever “misleading” about coupling rigorous biblical scholarship with sound scientific investigation, as Kotulla asserts to the contrary. The theologian in me wants to know God and his dealings with humanity. The engineer in me wants to know how God did the many post-creation, landscape-altering actions that are attributed to Him in Scripture. Archaeology and engineering have given me tools to pursue this quest. Ultimately, I believe that this quest will lead to a better understanding of the Scriptures and a deeper appreciation for the God about whom the Scriptures speak.

Kotulla concludes: “The biblical account of the destruction of Sodom and Gomorrah requires no scientific or geological interpretation. The report is self-explanatory in itself.” He is able to make this statement because he apparently believes that *his interpretation* of the text is both accurate and correct. Consequently, he has no need for exegetical or scientific inquiry. Thus, he is able to declare the “truth” as he perceives it and rejects any evidence or claim that contradicts his very narrow-minded view.

Anyone who has followed the unfolding of the Tall el-Hammam Excavation Project (TeHEP) over the past two decades (I am including Dr Collins’ initial research along with 14 seasons of excavation and the beginning of the 15th season being less than two months away) knows that the TeHEP team makes no claim to be “proving” the Bible. Instead, we are constantly amazed at how consistent the physical evidence we are finding at Tall el-Hammam is with the biblical text and how this *physical evidence* illuminates the text and leads to a proper understanding of it.”

## Anhang 2: Official Newsletter of the Tall el-Hammam Excavation Project – „Update: TeHEP 2 December 2019 - Mobile Edition“

„2 December 2019

A Scientific Endeavor of the College of Archaeology, Trinity Southwest University and the School of Archaeology, Veritas International University under the auspices of the Department of Antiquities of the Hashemite Kingdom of Jordan.

Thanks once again to Dr Ritmeyer's and Dr Silvia's response to Michael Kotulla's article. A PDF of the responses is attached (it didn't get attached to the last Update...blame it on L-tryptophan!).

Hardly a week goes by that I don't get several emails about websites, blogs, magazines, journals, and various other media outlets dealing with Tall el-Hammam as biblical Sodom. Many support the identification. Some are still "up in the air" about it. Others are still pushing back against it, sometimes with not a little vitriol. But honestly, there isn't a single line of evidence against it that can stand up to scrutiny.

Some might say, "Well, that's your opinion." Fine. But 20+ years into the related research and exploration and after 14 seasons of excavation, I would counter that I've amassed a comprehensive grasp of the subject. When you add to this the soon-to-be-published meteoritic airburst research (five years in the making) by Dr Silvia and the Scientific Analysis Team, any fair-minded scholar familiar with all the facts and with the ability to assess those facts properly, would be hard-pressed not to come to the conclusion that Tall el-Hammam is, in fact, the infamous biblical Sodom.

Having just gone through the ASOR 2019 annual meeting in San Diego<sup>20</sup>, it's interesting to think back on the numerous papers presented about named biblical sites, and that without any pushback against their identifications, even though not one of them has an identifying inscription! So how do they get identified as

biblical sites? Simply this: biblical geography. In this regard, Sodom has far more geographical indicators than any other biblical city or town. Plus there's that little matter in Genesis 19 of an entire cluster of cities (a city-state) getting thoroughly toasted by "...burning stone and fire from Yahweh out of the heavens." A rare event indeed, given the fact that no other city in the history of planet Earth has been thus destroyed (Chelyabinsk, Russia was a close call in 2013).

Is it a mere coincidence that the massive Bronze Age city at Tall el-Hammam is located precisely where Genesis 13:1-12 locates Sodom, and that the physical evidence at the site confirms its violent destruction by a meteoric airburst event toward the end of the Middle Bronze Age (the only possible timeframe for Abraham!)? Coincidence is out of the question!

Yes, Tall el-Hammam is Sodom, and the Genesis 19 narrative about its fiery, cosmic obliteration is real history. And the work of uncovering this important biblical city continues into its 15th season of excavation beginning January 26. Our Celebration Banquet in support of TeHEP is happening on January 17th (not Dec 17; my mistake in the last Troweling Down), which is designed to raise TeHEP's full 2020 budget.

We still have A LOT (pun intended!) of table sponsorships available. It's our goal to have all 70 tables "purchased" or pledged by the end of the year. Table sponsorships range from \$1K to \$25K. Several sponsorships from \$1K all the way up to \$25K have been committed already. These represent about 12 % of our goal, so we have a long way to go! Dr Glenda Austin can assist you in making your table sponsorship, or you can do it from TSU's shopping cart website (see sidebar).

Thank you for making your table sponsorship as soon as possible!

God bless you all. (...)"

<sup>20</sup> Dr. Steven COLLINS hielt dort einen Vortrag mit dem Titel „The Remarkable Pottery of Tall al-Hammam's

Middle Bronze Age Palace Complex“.

### Anhang 3: Official Newsletter of the Tall el-Hammam Excavation Project – „Update: TeHEP 26 November 2019 - Regular Edition“

#### Unter der Rubrik „Troweling Down by Dr Steven Collins, TeHEP Director“

„An article about the destruction of Sodom and Gomorrah by a German evangelical came out recently. Dr Leen Ritmeyer offers his take on the article below. I add my two-cents worth at the end.“

#### Unter der Rubrik „Feature Article“ (Sonderbeitrag)

#### „Assessment of a German journal article on the destruction of Sodom and Gomorrah

By Dr Leen Ritmeyer

An article called “Sulphur and Fire from Heaven: The Destruction of Sodom and Gomorrah,” by Michael Kotulla, appeared this year (2019) in the German *Studium Integrale Journal* (kindly forwarded to us by Alexander Schick).

The stated purpose of the article was to evaluate the results of geological phenomena in the context of biblical tradition. It contains a map showing the location of the Kikkar cities by Wood (1999), Collins and Scott (2013), and others.

It then briefly describes the different theories:

1. Blackenhorn (1896) places the cities at the southern end of the Dead Sea, and suggests that they were destroyed by the lowering of the area as a result of an earthquake.
2. Bendor (1992) writes that destruction by flooding was the only possible natural disaster that also allowed an escape to the mountains.
3. Neev and Emery (1995) propose that an earthquake event released violent solar energy that destroyed the cities.
4. Harris and Beardow (1995) theorize that soil liquefaction caused by a seismic event destroyed the cities.
5. Gilat and Vol (2015) explain “fire from heaven” as a gas explosion as the result of an earthquake.

6. Block (1975) suggests a destruction caused by volcanic eruption.
7. Trifonov (2007) proposes a destruction by a lava flow as the result of a volcanic eruption.
8. Nissenbaum (1994) believes that the destruction of the cities was the result of a drastic climate change.
9. Collins and Scott (2013) found evidence that “fire from heaven” was a cosmic airburst.

The article shows the evidence of destruction at Tall el-Hammam by using two images of sections showing ash layers and one of a vitrified potsherd.

The author maintains that all of these scenarios are speculative and cannot be true as the Bible does not describe any such natural phenomena. In his conclusion, “Between Myth and History,” Kotulla writes that the biblical account of the destruction of Sodom and Gomorra does not require any “scientific explanation” or geological interpretation. The biblical report is self-explanatory and these geological explanations are totally misleading, as they take away from the active revealed Work of God, which is replaced by suspected geological events. They also take away from scriptural tradition and obvious narrative intent. The reliable and historical biblical record is replaced by alleged myths and manipulation. Cases of substitution intervene arbitrarily in the biblical text. It is Kotulla’s view that such substitutions should not be accepted.

To me, this is a classic example of reading the biblical text through 21st century spectacles and an inability, or perhaps unwillingness, to try to understand how this catastrophic event was described by an eye witness who lived almost four millennia ago. The research done by Phillip Silvia and the TeHEP Scientific Analysis Team illuminates the biblical text and adds to our understanding of this catastrophic event.

[TeHEP Director, Dr Steven Collins, comments: Dr Ritmeyer’s take on Kotulla’s article is spot on. Trying to maintain a ‘safe’ distance between the Bible and science, while well intentioned,



---

is, in my opinion, unnecessary, even dangerous. It fails to comprehend the nature of both faith and science. While Scripture does make it clear that we are to put our faith in God and his provision for a proper relationship with him, in no sense does it state or imply that we are to take the Bible's historical events as anything more or less than physical occurrences in 3-D space-time. Even the supreme miracle of Jesus' resurrection from the dead is presented (then and now!) by physical, tangible means (nothing more!) that were "heard, seen, studied, and touched" (1 John 1:1-3) by the human observers of the day. Indeed, God "has furnished proof to all men by raising him from the dead" (Acts 17:31). In terms of Sodom's destruction, the phenomenological observation preserved in

Genesis 19:24 couldn't be more straightforward: "...brimstone [more accurately, 'burning stone'] and fire from Yahweh out of the heavens." What it says is clear and unequivocal, but that isn't my point here. My point is simply that exempting such a statement (an ancient observation) from normal (scientific!) human curiosity is...what? Faith-safe? Spiritual? 'Properly' religious? Noble? No. None of these. It's wrongheaded and destructive. How's that approach working for you, German evangelical Christian (Kotulla et al)? Oh, let's see. You lost the whole European culture! And if this kind of thinking continues to dominate Christianity, all of Western Civilization will be irretrievably lost (if not already!). Reality is seamless, and biblical stories are part of that fabric. Analyze away!]"